

Organ der Grundorganisation, wie es im Parteistatut heißt — diskutiert wurde, spielt sie doch bei der ideologischen Erziehung der Mitglieder und Kandidaten eine große Rolle.

Die Genossen berichteten von ihren erfolgreichen Bemühungen, die Versammlungen regelmäßig durchzuführen, eine hohe Teilnahme zu erreichen und zu gewährleisten, daß die Hauptfragen im Mittelpunkt der Beratungen stehen. Sie sprachen aber auch davon, daß manche Mitgliederversammlung eine Fachberatung ist, auf der die Genossen nur über ihre fachliche Arbeit sprechen und die staatlichen Leiter ebenfalls ihre fachlichen Probleme darlegen. Solche Mitgliederversammlungen sind dann nicht das Forum, auf dem ideologische Probleme diskutiert und Fragen beantwortet werden, sie sind nicht der Ausgangspunkt für eine bessere staatliche Leitungstätigkeit. Sie tragen höchstens dazu bei, daß die Parteiorganisation Aufgaben der staatlichen Leitung übernimmt. Aber das ist nicht ihre Angelegenheit. Die Parteileitungen bzw. Parteiorganisationen haben die Aufgabe, die mit der Arbeit in Zusammenhang stehenden politischen und ideologischen Fragen zu behandeln, damit die Genossen in die Lage versetzt werden, mit den Menschen zu arbeiten und sie zu überzeugen; denn das ist das wichtigste Kriterium einer richtigen staatlichen Führung.

Wieviel politisch-ideologische Arbeit haben die Parteiorganisationen heute noch zu leisten, um das Ziel des Staatsratserlasses zu erklären und zu helfen, eine dementsprechende Arbeitsweise zu entwickeln. So wird noch nicht überall verstanden, daß es nunmehr auch in den örtlichen Staatsorganen darum geht, die

wissenschaftliche Führungstätigkeit der Grundlage des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung durchzusetzen. In nicht wenigen Fällen gibt es noch die Meinung, es gehe nur um die Anwendung ökonomischer Hebel. Auch die Auffassung, es gehe nur um die Unterstützung der führenden Zweige, ist nicht richtig. Es geht um mehr. Es geht um das Zusammenwirken aller staatlichen Organe auf der Grundlage des einheitlichen Planes. Es geht um das einheitliche Wirken aller staat-

lichen Organe im einheitlichen volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß. Das heißt, das Verständnis für die Interessen der gesamten Volkswirtschaft muß erhöht, die Arbeitsweise, bei der sich jeder nur für seine eigenen eng begrenzten Aufgaben verantwortlich fühlt, muß überwunden werden. Wenn also die Probleme der staatlichen Leitungstätigkeit in dieser Weise in den Parteiversammlungen behandelt werden, tragen sie besser zum Verständnis der Aufgaben der staatlichen Organe bei.

### Parteiorganisation und staatlicher Leiter

Ein viel diskutiertes Problem war auch das Verhältnis der staatlichen Leiter zur Arbeit der Parteiorganisation im Staatsapparat. Unter den staatlichen Leitern gibt es noch Genossen, wie auf dem Lehrgang zum Ausdruck kam, die sich „über die Parteiorganisation“ stellen und auch wenig am Parteileben teilnehmen. Die Mehrheit der Genossen konnten sagen, daß das bei ihnen klappt. Ihre staatlichen Leiter wissen die Kraft der Parteiorganisation zu schätzen, sie stützen sich auf sie, sie sind die ersten Parteiarbeiter. Offensichtlich ist noch nicht in allen Kreisen die Spezifik der Arbeit der Parteiorganisation im Staatsapparat klar. Sie haben, wie im Statut festgelegt ist, keine Kontrollfunktion gegenüber den staatlichen Organen. Daraus wird teilweise noch geschlußfolgert, daß die staatlichen Leiter der Parteiorganisation gegenüber nicht verpflichtet seien. Das ist ein Irrtum.

Zunächst muß man dazu sagen, daß auch für die Parteiorganisation im Staatsapparat das Parteistatut bindend ist. Die gewählten staatlichen Leiter

können zwar nicht zur Rechenschaftslegung vor der Parteileitung der Parteiorganisation im Staatsapparat gerufen werden, weil dieses Recht und diese Pflicht der Kreisleitung obliegt, aber sie unterliegen der Parteierziehung wie jeder andere Genosse der Grundorganisation auch. Die Parteiorganisation hat auch das Recht, in Leitungssitzungen und Mitgliederversammlungen darüber zu sprechen, wie diese Genossen arbeiten, wie sie sich für die Durchführung der Beschlüsse einsetzen, insbesondere welche Verbindung sie zur Bevölkerung haben, und wie sie draußen auftreten. Sie können kontrollieren, wie diese Genossen ihre Mitarbeiter anleiten und wie sie es verstehen, sich in ihrer staatlichen Leitungstätigkeit auf die Grundorganisation zu stützen. Das schließt ein, daß sie selbst am Leben der Parteiorganisation teilnehmen.

Wie also die Genossen mit diesem Problem fertig werden, hängt nicht zuletzt auch ab von der Hilfe, die die Kreisleitungen in dieser Frage den Parteiorganisationen gewähren.

L u i s e Z a h n